

(pop). „Nur einmal im Jahr sehe ich meine Stadt richtig — wenn ich nach ein paar Wochen Abwesenheit aus dem Urlaub komme.“ Bertram Frick brachte eine Problematik auf den Punkt, die Ausgangsbasis für die Gründung des Vereins „Flensburger Baukultur“ war. Neun Männer — darunter vier Architekten und jeweils ein Künstler, Ingenieur, Pädagoge, Jurist und Stadtplaner — haben sich zusammengetan, um langfristig etwas für das Gesicht der Stadt zu tun.

„Über Architektur und Stadtplanung wird zu wenig diskutiert“, stellt Bernd Köster fest, im Hauptberuf Leiter des städtischen Hochbauamtes und Initiator des neuen Vereins. Er zitierte den

# Gegen „visuelles Analphabetentum“

## Neugründung: Verein für Baukultur

Kollegen Hoffmann, der das „visuelle Analphabetentum“ kritisierte, gegen das sich die Initiative wende.

Einen wichtigen Ansatz sehen die neun in der topographischen Lage Flensburgs an der Innenförde. Hier liege die Stärke der Stadt, die besser zur Geltung kommen müsse — auch in Hinblick auf den Tourismus. „Wie stellt sich Flensburg zum Wasser dar?“, fragte einer der Gründer des Baukultur-Vereins. Und: „Wie ent-

wickelt sich der Industriehafen?“ Auch die Bachtäler wurden von den Vereinsgründern als stadtbildprägende Räume genannt.

Theorie und Praxis der Baukultur und Bautätigkeit klaffen oft auseinander. „Wir unterliegen alle den Zwängen des Tagesgeschäfts“, gestand Bernd Köster, „hier wollen wir jedoch über den Tag hinaus denken und andere Perspektiven kennenlernen.“ Es sei nicht vorgesehen, in Konkurrenz zur städtischen Planung zu treten.

Man wolle vielmehr aktiv werden, bevor die Stadtplaner auf den Plan treten. „Es kommt darauf an“, so Dr. Peter Schroeders, „ein Diskussionsklima zu erzeugen, in dem Qualität entsteht.“ Uwe Appold nannte das „positive Streitkultur“.

Ein Teil der Aktivitäten des Vereins für Baukultur wird die Fortsetzung der Flensburger Werkberichte sein, bei denen auswärtige Künstler, Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner zu Vorträgen eingeladen werden. Für das kommende Frühjahr ist ein internationales Symposium mit Studenten geplant. Auch auf Exkursionen und bei Ausstellungen soll das vielfältige Thema Baukultur beleuchtet werden.